

# Thüringer Fußball-Verband e.V.

Kreisfußballausschuß Nordthüringen  
- Öffentlichkeitsausschuß -

## „Fragen zur Person: Menschen im NTKFA“

In unregelmäßigen Abständen wollen wir die Sportfreunde vorstellen, die in unserem Kreisfußballausschuß dafür sorgen, daß der Ball rollt. Jedenfalls, sobald wir wieder dürfen. „Der“ KFA sind mehr als drei Buchstaben. Die Interviewpartner sind eher zufällig ausgewählt. Die Reihenfolge hat nichts mit ihrer Funktion oder der Amtszeit zu tun.



Im zweiten Teil stellen wir einen der unscheinbarsten KFA-Mitarbeiter vor. Michael Mand aus Sülzhayn kam per Nominierung auf dem Kreisfußballtag in den KFA und hat es auch im Beruf mit Paragrafen zu tun. Ob er wirklich so unscheinbar ist?

Zur Person. Du heißt? *Michael Mand. Michael Paul Horst Mand. Die anderen Vornamen kennt aber keiner. Das waren meine Taufpaten.*

Dein Alter und wo bist du geboren? *Ich bin 55. Ich wurde geboren in Hann. Münden. Das ist direkt hinter der ehemaligen Grenze von Thüringen an den Westen. Ein großer Teil meiner Familie kommt aus Gotha.*

Dein Familienstand? *Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder.*

Du wohnst in Ellrich? *In Sülzhayn. Das legen die Sülzhayner Wert drauf.*

Dein erlernter Beruf und was machst du heute? *Ich habe Rechtswissenschaften studiert. Vorher habe ich keinen Beruf gelernt. Ich habe nach dem Abitur überlegt, was ich jetzt machen will und habe mich bei der damaligen Zentralen Vergabestelle beworben und die haben mich nach Passau geschickt. Passau in Niederbayern.*

Ich habe das Gefühl, Rechtsanwalt ist der meist geschmähte Beruf, aber wenn du ihn brauchst, rennst du in Stechschritt hin. *Ich würde es heute nicht mehr machen. Man ist ein sogenanntes Organ der Rechtspflege und muß Sachen machen, die man eigentlich nicht machen will. Es wird zu schnell geklagt. Man redet viel zu wenig miteinander. Die Leute haben vorgefaßte Meinungen. Es ist vom Staat viel zu viel vorgeschrieben was man kann und was man macht. Und gerade in Corona-Zeiten ist das alles nicht so gut. Die Radikalsten im Juristenverband hätten zum Beispiel die Anwälte für die Scheidungen abgeschafft. 80 Prozent der Scheidungswilligen trennen sich eigentlich gütlich, aber wenn dann jemand kommt, der sagt,*

*das mußt du alles klären, dazu braucht du einen Anwalt, kostet das Geld und das ist nicht in Ordnung. Wenn man sich einig (!) ist, könnte man eine Scheidung auch einfacher machen. Zum Heiraten braucht man ja auch keinen Anwalt. Ich kenne Fälle, in dem sich Paare nach über 40 Jahren getrennt haben und das war vollkommen gütlich. Wenn schon Trennen ist das als „Freunde auseinander gehen“ immer noch das beste. Vor allem wenn noch Kinder da sind... Da ist Streit kein guter Ratgeber.*

*Welche war deine prägendste berufliche Station? Also nach meiner Ausbildung habe ich den Honorarkonsul von Bulgarien verteidigt. Der war als Scheckbetrüger angeklagt. Wir haben ein Freispruch erreicht und der hat mich mit einem Scheck bezahlt – aber, der war nicht gedeckt! Da muß ich heute noch drüber lachen. Das nennt sich Lehrgeld bezahlen.*

*Mußt du eigentlich wissen wissen, ob dein Mandant unschuldig ist oder mußt du davon überzeugt sein? Ganz so einfach ist das nicht. Es gibt Sachen, die ich nicht mache und die ich auch ablehne. Aber wenn man sich ein Mal dazu entschlossen hat, eine Person zu verteidigen, kann ich es nicht mehr ablehnen. Man ist als Organ der Rechtspflege der Wahrheit verpflichtet und wenn man es angenommen hat, dann muß man es machen. Ich kenne viele Kollegen, die wollen Mordfälle haben. Das ist sicheres Geld. Meinen letzten Mord habe ich 1996 verteidigt. Mein Mandant ist freigesprochen worden, weil er nicht eindeutig identifiziert werden konnte. Da hat mich aber so belastet, daß ich so was jetzt ablehne. Ich nehme auch nur ungern Fälle an, in denen es um misshandelte Kinder geht. Was du da alles liest – vor allem jetzt in Corona-Zeiten. Man glaubt manchmal gar nicht, was Menschen Menschen antun. Man kann über jeden froh sein, der Zivilcourage zeigt und nicht weg guckt! Da einfachste ist ja, weg zu gucken.*

*Welche Hobbys außer Fußball hast du? Als ich als Schiedsrichter anfing, mußte ich abnehmen. Das sieht man mir heute vielleicht nicht mehr an, aber ich habe gewaltig abgenommen. Ich fing mit Wandern an. Aber nicht nur ein paar Schrittden. Es kommt heute vor, daß ich mich irgendwohin fahren lasse, nach Schierke zum Beispiel, da geht's ordentlich hoch und runter, und dann lauf ich nach Sülzhayn zurück.*

*Da sind doch auch je nach Strecke gut und gerne 50 Kilometer..? Ja, das sind's. Ich bin längst nicht so gut trainiert und so fit wie unser Schatzmeister, aber das mach ich nur für mich. Da wundern sich die Leute, warum ich das überhaupt mache, aber ich brauche das, um mal abzuschalten. Martin Schaper (Schatzmeister im KFA) bewundere ich immer – der macht aber so richtig große Runden.*

*Hast du ein Lieblingsbuch? Ja, das ist aber uralte. Schiller „Die Räuber“. Wenn ich mal einen Moment ein Buch zum Abschalten in die Hand nehme, dann das.*

*Welche Musik hörst du am liebsten? Eigentlich quer Beet. Wenn ich im Auto unterwegs bin, ist mir das völlig egal. Es gibt zwar Musik, die kann man sich nicht anhören, zum Beispiel was meine Kinder manchmal hören, aber ich toleriere das. Was bleibt mir auch anderes übrig.*

*Wie schaltest du ab, also wie entspannst du? Wenn ich mal entspannen will, dann laufe ich zum Beispiel zu Fuß zur Arbeit und zurück; das sind jeweils sechs Kilometer. Egal, welches Wetter und egal welche Zeit. Ich bin schon nachts um eins oder bei strömenden Regen gelaufen. An dem Montag, am dem nichts mehr fuhr (Wintereinbruch am 15.02.2021) bin ich auch gelaufen. Auch bei der Glätte. Das macht mir nichts aus. Ich hab von meiner Frau Wanderstöcke gekriegt aber ich komme mir damit so blöd vor.*

*Hund oder Katze? Wir haben zwar jetzt einen alten Kater, aber ich war schon immer Hundemensch gewesen. Schon als Kind hatte ich einen Hund und mit dem war ich immer unterwegs. Den Kater haben wir*

*vor Jahren von unserer Nachbarin übernommen. Aber der ist auch schon alt. Wir hatten mal versucht Hunde aufzunehmen, die kein zu Hause mehr hatten, aber das ist schwer.*

*Gibt es ein Vorbild oder Motto in deinem Leben? Wenn es schwierig wird, habe ich immer weiter gemacht.*

*Hast du eigentlich gedient? Ja, ich war sicherlich kein Hurra-Soldat, das war ich nie, aber ich möchte es nicht missen. Wir haben zum Beispiel in Werder Bremen gemeinsam Schnee geschippt, damit sie spielen konnten. Ich habe eine Menge gelernt. Ich würde es mir für meinen Sohn auch wünschen, aber der geht da nicht hin. Ich habe Betten machen gelernt, Ordnung im Schrank habe ich gelernt und so was bleibt. In der Bundeswehr sollte ich eigentlich Arzt studieren. Aber dann haben sie was am Rücken gefunden und ich wurde ehrenhaft aus der Bundeswehr entlassen. Ich kann nichts negatives sagen.*

*Auf welche persönlichen Leistungen bist du besonders stolz? Ich bin auf meine Kinder stolz. Alles andere ist unwichtig, wenn man auf seine Kinder stolz sein kann.*

*Welche Charaktereigenschaften schätzt du an Sportlern am meisten? Da habe ich auch lange nachgedacht. Es ist die Leidenschaft für den Sport. Ein guter Sportler hat das. Manchmal muß man einfach durch und dazu braucht man Leidenschaft. Weglaufen ist keine Lösung. Durchhalten braucht man immer im Leben.*

*Was ist schwerer: Eine Sache anfangen oder damit aufhören? Ist ganz klar das Anfangen. Ich überlege mir ganz genau, ob ich was anfangen. Wenn etwas nicht mehr läuft, ist wird es Zeit aufzuhören, aber das merkt man ja.*

*Du bist in welchen Vereinen? Außer im Sportvereinen in keinen weiter. Es hat sich nie ergeben.*

*Wann und wie war dein erster Kontakt zum Sport? Mit fünf Jahren. Ich mußte mal schwimmen und bin von fünf Teilnehmern fünfter geworden. Die Urkunde habe ich heute noch.*

*Dein erster Sportverein und wann? Der Vereinigte Hann. Mündener Sportverein. Da habe ich Fußball gespielt. So um 1972 trat ich dort ein. Da habe ich Schüler gespielt. Da gab es noch nicht mal Trikots und trotzdem das hat richtig Spaß gemacht.*

*Du bist jetzt in Ellrich im Sportverein... Ich bin seit 2011 im Verein. Ich bin 2002 hergezogen, 2004 wurde mein Jüngster geboren und der hat schon im Kindergarten gern Fußball gespielt. Er ist ein absolut Fußball-Verrückter und bekannt dafür in Ellrich. Und als keine Jugendtrainer da waren und keine Betreuer, wurde ich gefragt. Das war für mich kein Problem und so bin ich da rein gekommen. Dann sind sie zu mir gekommen und fragten, ob ich nicht mehr machen will und wie es mit Schiedsrichter aussieht. Und so ist das immer mehr geworden. Ich bin aber nicht im Vorstand. Unsere Altgedienten machen das gut und da muß ich mich nicht in eine Position drängen. Tja und dann bin ich durch unsere Mitglieder zur Wahl in das Sportgericht aufgestellt worden. Manchmal sind Zufälle im Leben ganz entscheidend. Ich bin froh, daß ich das gemacht habe.*

*Welche Wahl-Funktionen hattest/hast du in deinem jetzigen Sportverein? Ich bin einfaches Mitglied. Ich diskutiere natürlich mit und werde auch um meine Meinung gefragt, aber sonst einfaches Mitglied.*

Hast du mal Fußball im Verein gespielt? *Von 1972 bis 1979. Dann habe ich mir das Knie verdreht und dann habe ich lange Zeit nichts mehr gemacht. Ich war der erste, der als E-Junior eine Rote Karte bekam. Ein „Textil-Vergehen“ war bei mir kein Foul. Ich war auch der erste in meiner Mannschaft, der ein Eigentor geschossen hat.*

Bist oder warst du Schiedsrichter? *Richtig 2015. Während des Studium habe ich auch mal gepfiffen, aber das war mehr im Verein. Damals durften Vereinsleute ihre eigene Kinder-Mannschaften pfeifen. Aber gut, daß das jetzt nicht mehr so ist. Und als ich gefragt wurde, wollte ich es richtig machen und richtig lernen.*

Wie kam es dazu? *Tja die sind auf den Platz gekommen, und „Hör mal zu, du bist doch eh jedes Spiel hier und wir werden bestraft, wenn wir keine Schiedsrichter haben. Das kannst du doch mal machen.“ und ich Blödmann hab gesagt warum nicht. Ich hab mich zwar gewundert, daß so viele im Verein sind, als Spieler ausscheiden, groß reden, aber warum machen die nicht Schiedsrichter? Wäre ja eigentlich vernünftig.*

Was hast du durch die Schiedsrichterei gelernt? *Geduld. Wirklich Geduld. Zu Anfang habe ich das verbissen gesehen und habe ein Spiel abgebrochen. In der Rückschau hätte ich vielleicht anders mit den Leuten umgehen können, vielleicht mehr reden können. Formal hatte ich recht. Aber man steht alleine da und das ist nicht einfach. Die Szene sehe ich heute noch vor mir. Ich habe zum Coaching von jungen Schiedsrichtern bereit erklärt. Man ist als junger Schiedsrichter noch lange nicht in die richtige Form gegossen. Der Spaß hört aber auf, wenn es handgreiflich wird und wenn es grob gegen die Schiedsrichter zu Sache geht. Aber im Großen und Ganzen funktioniert das Schiedsrichterwesen bei uns und in Thüringen sehr gut. Das sieht in anderen Verbänden ganz anders aus. Und so habe ich das auch in unserem Sportgericht kennengelernt. Die Schiedsrichter genießen als einzig neutrale Personen auf dem Platz ein Vertrauensvorschuß und so lange sie bei der Wahrheit bleiben, passiert ihnen nichts.*

Bist oder warst du Trainer? *Nicht ausgebildet. Ich hab mich um die Jungs gekümmert, wenn keiner da war. Männer würde ich mir nicht zutrauen. Ich hab auch kein Trainerschein.*

Was hast du durch deine Trainertätigkeit gelernt? *Aus hier: Geduld. Rumschreien nützt gar nichts. Man darf nicht als Feldweibel auf den Platz stehen und was erzwingen. Und ich war in dem Alter auch nicht der beste in der Schule und schon gar nicht der artigste. Wenn Schüler wegen ihrer schlechten Noten Angst haben, erkläre ich ihnen, wie mein Zeugnis in der neunten Klasse aussah.*

Ach? *Ja bei mir war es sogar so, daß ich nach dem Studium gesagt habe, jetzt gehe ich mal weg und war monatelang in der Südsee und Australien. Ich wollte erstmal sehen, was so los ist in der Welt. Ich bin einfach so los. Das habe ich aber auch als Junge gemacht, als ich mit einem guten Freund einfach mit dem Rad losgefahren bin. Ich habe das damals nicht als gefährlich empfunden, aber meine Mutter wird ein paar schlaflose Nächte gehabt haben. Heute sehe ich das natürlich anders und ich werde schon nervös, wenn meine Tochter ein Stunde später nach Hause kommt. Aber damals war das vielleicht einfacher.*

Du bist ehrenamtlich im KFA und bis im Sportgericht. Warst du schon mal vorher in einem Verband aktiv? Im KFA Nordhausen zum Beispiel? *Nein, gar nicht.*

Du bist ja auf dem 2. Kreisfußballtag 2014 in Abwesenheit in das Sportgericht gewählt wurden... *Ja, noch unter dem Vorsitzenden Stefan Linse. Ich bin auch froh, daß ich gewählt wurde. Durfte von Anfang an vieles alleine machen. Und ich bin glücklich damit.*

Kommt dir das als Rechtsanwalt nicht laienhaft vor, was wir so im Sportgericht machen? *Nein gar nicht. Wir haben eine Rechts- und Verfahrensordnung. Jeder findet Gehör, was nur die wenigsten wissen, und unsere Struktur paßt zu unserem Sport. Ich habe zu Treffen der Sportrichter von den anderen Kreis-sportgerichten und von Sportfreund Krauß viele gelernt. Ich hab mich gewundert, wie man fast die gleichen Sachen anders entscheiden kann. Aber es ist interessant, wie komplett anders es die anderen sehen.*

Was motiviert dich im Ehrenamt? *Viele diskutieren alles, sind aber nicht bereit, an Lösungen zu arbeiten. Man muß überzeugen, Mehrheiten finden und das umsetzen. Das finde ich spannend. Wir müssen, obwohl wir untereinander anderer Meinung sind, das selbe nach außen tragen. Auseinandersetzungen können uns weiterbringen, wenn man danach weiter miteinander reden kann. Es wird auch jetzt eine Lösung geben. Und es gibt genug Leute, die versuchen, daß wir bald wieder Fußball spielen.*

Gab es wichtige Ereignisse oder Begegnungen? *Es ist alles schön und wichtig. Ich will da nichts besonderes erwähnen.*

Was würdest du dir wünschen oder was geht besser zu machen? *Da gibt es nicht viel anders oder besser zu machen. Ich wünsche mir mehr Mannschaften, vor allem Jugendmannschaften, aber das liegt nicht am KFA. An den Gebühren liegt es auch nicht – Gebühren hat es immer gegeben und wir sind schon ziemlich niedrig. Ich finde, es ist heute sogar schwerer, so einen Verband zu machen. Wir haben jeden die Voraussetzungen gegeben, mit wenig Geld und wenig Kontrolle Fußball zu spielen. Eigentlich bräuchte es keine Freizeitmannschaften.*

Welche Anregungen hast du an den NTKFA? *Nein, einfach weitermachen. Viele die da meckern, haben keine Ahnung was alles gemacht wird und das angeboten wird. Hatte ich vorher auch nicht! Und wenn ein Verein etwas nicht paßt, kann man es doch einfach klären. Auch die Ansetzungszeiten zum Beispiel.*

Was hast du im Ehrenamt für dich gelernt? *Ich bin als Schiedsrichter viel ruhiger geworden. Und mit der Zeit regelt sich alles. Was vor 30 Jahren undenkbar war, wird jetzt umgesetzt. Einfach mal zuhören und abwägen. In Niederbayern wird alles angezweifelt. Da wird erstmal gemeckert und zerredet. Ich finde immer irgendwas, worüber ich mich beschweren kann. Statt versuchen, es besser zu machen. Bei uns ist es deutlich besser. Das ist in Thüringen nicht so schlimm. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, daß wir große Probleme mit Fan-Ausschreitungen haben. Es gibt Rivalitäten. Es ist jedoch erstaunlich, wie viele Derbys es gibt, die vollkommen friedlich ablaufen. Die Meckerer sollen mal nach Hessen gehen und gucken, wie da zum Beispiel mit den Schiedsrichtern umgesprungen wird. Und außerdem muß man ja nicht alles hören. Wenn du bei jedem Zwischenruf die Fahne hebst, kannst du ein Spiel auch kaputt machen. Allerdings hat alles seine Grenzen. Vor allem die jungen Kollegen haben da Probleme und wir wollen Streß vermeiden, in dem wir die jungen Kollegen coachen.*

Wie gehst du mit der Corona-Situation um? Was ist besonders ärgerlich für dich? *Das es keine einheitliche Richtung gibt. Ich sehe keinen Sinn, alles zu komplett verbieten. Es gibt keine Perspektive für die jungen Leute mehr. Wir kommen bald an die jungen Leute nicht mehr ran. Früher gab es immer jemanden auf dem Sportplatz. Du konntest immer mit jemanden spielen und auch reden, wenn was ist. Aber du darfst es ja nicht. Kinder brauchen Passierscheine, wenn sie nach Niedersachsen zur Schule gehen wollen. Man wird von der Polizei angehalten, wenn man von Sachsen-Anhalt nach Thüringen wandert. Ich mußte nach Stendal und brauchte zwei Passierscheine und wurde drei Mal kontrolliert. Das kann man doch keinen ver-*

*mitteln. Es gibt schon mächtig Druck von der Basis. Alles will wieder raus. Aber es ist verboten und wir können als Verein kein Bußgeld riskieren. Und ich kann auch nicht mehr abschätzen, wie es weitergeht.*

*Kannst du der Situation etwas positives abgewinnen? Man redet wieder mehr miteinander. Ich telefoniere mit Leuten, mit denen ich früher selten geredet hätte. Zum Beispiel wie wir beide jetzt.*

*Gibt es etwas, was wir für die Nach-Corona-Zeit bewahren sollten? Zivilcourage ist wichtig. Nur wenn man fragt, was ist, ist man doch nicht rechtsradikal. Hinterfragen ist wichtig!*

*Gibt es noch irgendeine Art „Leben“, z.B. Kommunikation, im Verein? Ja, die gibt es. Regelmäßig Telefon und so weiter.*

*Spielen wir mit der gleichen Begeisterung wieder Fußball wie vor 2020? Da bin ich mir ganz sicher. Wir gehen wieder hin, weil wir Fußball mögen. Hoffe ich...*

*Hast du was vom Verbandstag mitbekommen? Nein, nicht viel. Aber Vielfalt in den Ämtern ist gut. Und der KFA steht besser da, als die meisten denken.*

*Deine „Letzten Worte“ im Interview? Es hat mir Spaß gemacht und ich bedanke mich für das Gespräch.*

Wir bedanken uns bei Michael für seine Geduld und das interessante Gespräch!

Das Interview wurde am 24. Februar 2021 aufgenommen. Durch den Fragenkatalog wurde Michael von Jörg Steinmetz begleitet.  
Sportfreund Michael Mand hat dieses Dokument freigegeben.